

Nix wie weg

Junge Hessen besuchen Auslands-Infobörse

VON FRANZISKA SCHUBERT

Wenn Hannah Schmidt aus Bad Homburg erst ihr Fachabitur in der Tasche hat, hält sie nichts mehr. Die 17-Jährige würde gern im englischsprachigen Ausland arbeiten. "In Neuseeland, Australien oder Großbritannien - Hauptsache, weg", erzählt sie. Bei dem Auslandsaufenthalt möchte sie ihre Englischkenntnisse vertiefen, aber es geht ihr auch "um eine neue Lebenserfahrung". Abgesehen von Urlaubsreisen, war sie noch nie längere Zeit im Ausland.

Bei Step In, einem Anbieter von Austauschprogrammen, erkundigt sich die Schülerin am Freitag auf der Jugendaustausch-Messe "Hessen total international" im Frankfurter Kolpinghaus nach work & travel-Programmen.

Aber "Down under" ist ihr dann doch zu kostspielig: Rund 5000 Euro gilt es, für Australien aufzubringen. Außerdem müsste sie alles selbst planen, "wann ich wo arbeite und weiterreise" beispielsweise. Dann lieber doch England. Dort bekäme sie in einer ländlichen Gegend bereits vor der Ausreise einen Job in einem Hotel vermittelt oder könnte sich direkt vor Ort, beispielsweise in London, nach einer geeigneten Arbeitsstelle umschauen.

Die Messe organisieren neben dem Hessischen Sozialministerium diverse Träger der Jugendarbeit. Die über 30 Aussteller bieten ganz verschiedene Programme an: Menschen ab 18 Jahren können beispielsweise mit dem Christlichen Friedensdienst "Youth Action for Peace Deutschland" einen Europäischen Friedensdienst unter anderem in Island absolvieren und dort bei Umwelterziehung und im Bereich Ökotourismus mitarbeiten.

Viele Organisationen, darunter auch der gemeinnützige American Field Service (AFS), bieten ein Schuljahr im Ausland an. "Wer gern Englisch lernen möchte, aber nicht ins Ausland will, kann auch einen Australier in seiner Familie aufnehmen", erzählt Sebastian Weichert von Step In. Die 17-jährige Katharina Korabelnikov aus Fulda würde aber lieber selbst die elfte Klasse in den USA oder Großbritannien absolvieren.

Von dem Aufenthalt verspricht sie sich "Sprachkenntnisse und wichtige Erfahrungen für das spätere Berufsleben". Außer dem Schulbesuch würde sie gern Au-Pair-Mädchen sein, um so viel wie möglich vom Familienleben mitzubekommen und sich intensiv mit der Gesellschaft auseinander zu setzen.